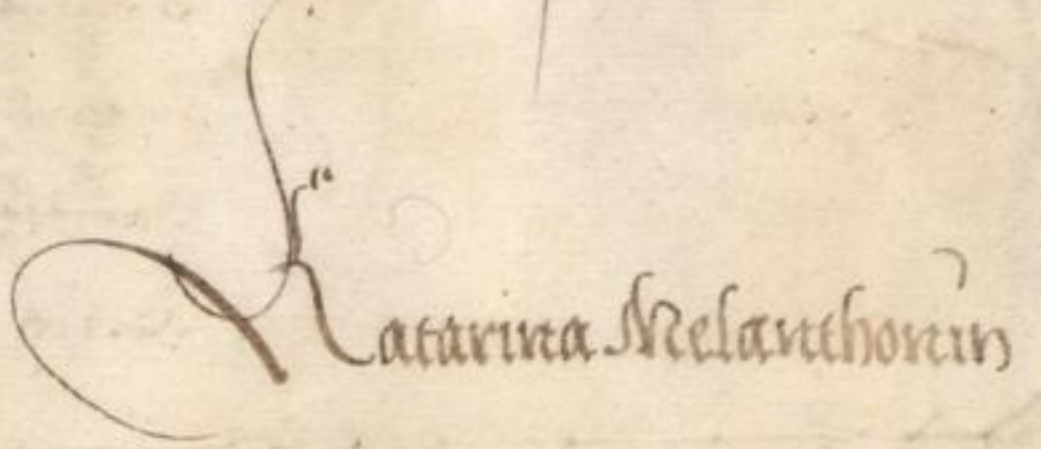


nicht vermogen kinderliche helf zu diser  
 hwer armit zubewisen. Verbalben  
 wolle ich hertzlich vor. vund ich einertz  
 luf vertrawen zu sich hab. gutwillig vund  
 gunstig erzogen. Dabur soll vund comen  
 sich mein lieber hantwert, nach dem efr die  
 tochter. Wie efr wisset vor den andern kindern  
 aben liebten hat, vund fur sie am meisten  
 sorge tregt, on allen zweifel, nach allem syner  
 vermogen dankbar erzogen. Verblawen  
 wert mein son, doster grostern vlyss, treu  
 vund nicht bey der d. zu Frankfurt fur  
 wunden, vund sich im sonderheit fur solch  
 vund andere viel mehr wolhat vund vund  
 allem dem vund gesehen zu erzogen  
 mit vnterlassen. So will ich vund mein  
 tochter godt dem almechtigem treulich  
 fur sich bitten, das efr sich zu segner efr  
 vund armer leit mit lange zeit erhalten  
 wolle.

Datum Wittenberg  
 8 Septembris Anno 1540.


 Katharina Melanthonin